auration
SSING.
den 14. August:
Skegeln.
achmittags 4 Uhr.
Achtungsvoll
inr. Benning.
rreist
gust bis 7. September.
Froning,
Wesel,
t für Hals-, Nasen-
Ohrenleiden.
zum
otar
r. Tonbieg,
nwalt und Notar.
, Ritterstrasse 323.
ehrkompagnie.
tag nachmittag
5 Uhr:
treten
Kompagnie-Lager.
stätten-Bier.
Der Hauptmann.
Gesellen-Verein.
g, den 14. August,
/2 12 Uhr:
ung der Krankenpfleger.
/2 8 Uhr:
l-Versammlung
Krankenkasse.
ordnung wichtig!)
Darnach:
ortrag.
Arbeiter-Verein.
, den 14. August,
z. Unterrichtskursus.
/2 7:
sversammlung.
Fussballklub 1900.
der Uebungsspiele bis
s Sonntags-Vormittags
Der Spielführer.
UDENT
mnasiasten energisch
lfe und Unterricht
chern. — Adressen unter
an die Exp. d. Bl. erbeten.
H. Hemmerling, Arzt,
für Haut- und Harnleiden.
dorf, Oststrasse 65,
Sprechstunden:
ags von 8—12 Uhr.
ttags von 3—7 Uhr.
Vorm. von 8—12 Uhr.
Ausverkauf
noch kurze Zeit, und bietet
elegenheit, gute Ware zu
eisen einzukaufen. Die noch
ierservice, Kaffeeservice,
Tassen und Kuchenteller,
- und Korbwaren werden
abgegeben.
Ladeneinrichtung,
s Glasschrank, Regalen und
Glaskästchen fast neu, gebe
; sehr massiv gearbeitet
sich fast für jede Branche
anz Schmitz,
Königstraße 114.
chs Krankenkasse.
ntag, den 14. August,
ags von 10 1/2—12 Uhr:
der fälligen Beiträge
rankenkasse I.
tag, den 15. August:
ng der Beiträge:
ttags von 9—13 Uhr
ttags von 3 1/2—4 1/2 Uhr.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil Redakteur Bernhard Jehrecke in Bocholt.

Fernsprech-Anschluß Nr. 93.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 218. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Sonntag, 14. August 1904.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich A. Temming in Bocholt. **33. Jahrgang**

Adel und das bayerischen Zentrum.

Wenn man in diesen Tagen den liberalen Blätterwald studiert, dann sollte man glauben, mit dem Zentrum sei es jetzt zu Ende. Der unüberlegte Brief des jungen, politisch unreifen Grafen Arco-Zinneberg und die kürzlichen unbedachten Aeußerungen des ebenfalls jungen, dem politischen Leben bisher ferngestandenen Grafen Preysing genügen der liberalen Presse, nun zu „konstatieren“, daß der gesamte katholische Adel Bayerns sich vom Zentrum loszusagen solidarisch beschlossen hat. Frhr. von Soden soll sich um einen Ausgleich vergeblich bemüht haben. „Es heißt“ also! Und auf Grund dieses „es heißt“ setzt man kaltblütig eine Nachricht in die Welt, die einmal von Logik nicht im mindesten angekränkelt ist, die zum andern in ihrer Allgemeinheit sicherlich nicht wahr ist, und die zum dritten für das Zentrum nicht das Mindeste bedeuten würde. Das Zentrum hat seinen Rückhalt und seine Kraft im katholischen Volke, und die nächsten Landtagswahlen werden deutlich zeigen, daß Vorgänge wie die letzten dem Zentrum nicht nur nicht schaden, sondern ihm im Gegenteil im Volke neue Sympathien gewinnen. Die „Tägliche Rundschau“ will wissen, „daß sich infolge der jüngsten Vorgänge ein auffälliger Umschlag in ganz Bayern bemerkbar macht sowohl gegen das ultramontane (!) Ministerium wie gegen das Zentrum.“ Der Mann, der das schrieb, hat seinen Wohnsitz sicherlich auf dem Mond aufgeschlagen; das beweist schon der Umstand, daß er von einem „ultramontanen Ministerium“ redet. Auch der „Schwäb. Merkur“ redet von einer „Niederlage“ des bayerischen Ministerpräsidenten v. Podewils und des bayerischen Zentrums. Er meint, „dem Zentrum und seinem Schützling, dem Ministerpräsidenten Frhr. v. Podewils, gehe es wie den Russen; sie eilten von einer Niederlage zur andern.“ Und trotzdem sagt der Götterbote vom Nesenbach im selben Artikel.

„man müsse sich doch auch wieder hüten, so weit zu gehen, daß man die Grafen Preysing und Arco nun als Bundesgenossen begrüße. Man würde sich da eine schöne Ablage von den Herren holen, die nach wie vor Zentrumsleute bleiben wollen, ja gerade weil sie gern beim Zentrum verbleiben möchten, dessen Reinigung von den demagogischen Elementen um Heim wünschten. Auch sonst, in ihrer Beeinflussung unserer politischen Lage, dürfe man diese Zwischenfälle nicht überschätzen. Sie würden vielleicht von starkem Einfluß auf jetzt stattfindende Wahlen sein, indem sie wohl eine größere Wahlbeteiligung hervorrufen würden. Da aber Wahlen jetzt ausgeschlossen seien, so möge man diese wiederholten Niederlagen von Regierung und Zentrum höchstens als Beihilfen zur weiteren Aufklärung über die Natur des Zentrums bewerten. Trumpf bleibe trotzdem das Zentrum.“

Na also! Wozu dann die Aufregung? Wenn den Liberalen so wohl wäre wie dem Zentrum — trotz der Vorkommnisse der letzten Tage, dann könnten sie mit aller Gemütsruhe in die Zukunft schauen. Die Essener Volkszeitung erinnert in einer Besprechung des Schreibens des Grafen Arco-Zinneberg an das Proklamationchen, welches bei der Septennatswahl von 1887 ein Teil des rheinischen katholischen Adels unter Führung des Grafen Fürstenberg-Stammheim mit derselben Begründung gegen das Zentrum erlassen hat; auch damals ist demselben nicht besonders gut bekommen. Die Abstimmung zeigte, daß die Protestler Trommler ohne Soldaten waren, daß ihr Einfluß im Volke auf dem Gefrierpunkt stand. „Mit den „vormärzlichen“ Anschauungen, wie Graf Preysing sie hegt, bringt er sich“, sagt das Essener Blatt ganz treffend, „um jeden politischen Kredit; denn die Bevölkerung Bayerns darf eben so wenig wie diejenige des westlichen Deutschlands mit den rückgratlosen Leuten in Ostelbien verglichen werden.“

Der Präsident des Lokalkomitees des Deutschen Katholikentages, Kommerzienrat Karl Pustet, hat übrigens inzwischen auf den Brief des Grafen Arco-Zinneberg eine scharfe brieflich Antwort erteilt, in der er bedauert, daß der Graf Invektiven gegen die Zentrumspartei in der Presse hinausschleudert, gegen Männer, die von so armseligen Einwürfen nicht erreicht werden können. Er verweist in dem Briefe darauf, daß im Komitee des Katholikentages nicht wenige hervorragende, gelehrte, durch Geburt, Lebensstellung, Lebensarbeit und Erfahrung ausgezeichnete Männer sitzen, vom deutschen Fürsten und Herzog bis zum schlichten Arbeiter und Handwerksmann, vom verehrungswürdigen Senior des deutschen Episkopates bis zum einfachen Seelsorgspriester. „Dieses Komitee ist nicht, wie Sie in Ihrer Unerfahrenheit zu wähnen scheinen, eine Kreatur der Zentrums- oder irgend einer anderen Partei, seine Mitglieder sind vielmehr aus freier Wahl ihrer katholischen Glaubensgenossen in hiesiger Stadt hervorgegangen und haben als freie, selbstbewußte Männer die durch das Vertrauen ihrer Mitbürger auf sie gefallene Wahl mit all' der Mühe, Arbeit und Verantwortung, welche dieselbe einschließt, dankend angenommen im Interesse der großen Sache, um die sich's handelt.“ (Siehe Neueste Nachr.)

Deutsches Reich.

Bocholt, 14. August.

§ Berlin, 13. August. Zu dem Empfang der südwestafrikanischen Abordnung durch den Kaiser bemerkt die „Deutsche Tageszeitung“, der Kaiser könne überzeugt sein, daß er die große Mehrheit des national denkenden deutschen Volkes hinter sich hat, „wenn er die berechtigten Forderungen und Wünsche der Farmer nach Möglichkeit berücksichtigt und auch einem widerstrebenden Reichstage gegenüber durchzusetzen sucht!“ Es hat andere und auch wichtigere politische Angelegenheiten gegeben, bei denen dasselbe Blatt grundsätzlich sich sehr scharf gegen das persönliche Regiment des Kaisers und sein Ausspielen gegenüber parlamentarischen Mehrheiten ausgesprochen hat.

§ Berlin, 13. August. Aus der Tatsache, daß der Kaiser gleich nach seiner Ankunft im hiesigen Schlosse den Oberstkämmerer Fürsten Solms empfangen hat, kann man leicht den Schluß ziehen, daß er über die Angelegenheit Mirbach sich hat Vortrag halten lassen. Auch wenn das richtig sein sollte, glauben urteilsfähige Personen doch nicht, daß in der nächsten Zeit in dieser Angelegenheit irgend eine Entscheidung fallen wird.

§ Berlin, 13. Aug. Der Tägl. Rundschau wird von sonst stets gut unterrichteter Seite mitgeteilt, daß als neuer Gouverneur für Kamerun, als Nachfolger v. Putkammers, Legationsrat Gleim in Aussicht genommen ist.

§ Wilhelmshöhe, 12. Aug. Der Kaiser ist gestern abend 9 1/2 Uhr hier eingetroffen. Er wurde empfangen von der Kaiserin, dem Kronprinzen und den andern kaiserlichen Kindern.

§ München, 13. Aug. Zum Nachfolger des Reichsratspräsidenten ist Reichsrat Frhr. v. Würtzburg ernannt. Dieser ist Katholik. — Bei der Abschiedsfeier der Zentrumsfraktion erklärte der Führer Dr. v. Daller mit Bezug auf Dr. Heim, der von den Grafen Arco-Zinneberg in unqualifizierbarer Weise angerempelt wurde: Einer für alle und alle für einen. Wir lassen nicht in irgend einer Weise einen von uns, der uns ein treuer Freund ist, exkommunizieren. Wer zu unserer Gemeinschaft gehört, das haben wir zu bestimmen.

Ausland.

Frankreich.

Keine Redensarten, sondern Taten!

Der katholische Abgeordnete und Akademiker Graf Albert de Mun, der eine Ergebenheitsdepesche an den Kardinalstaatssekretär Merry del Val gerichtet hat, veröffentlicht einen längeren Artikel in der Croix, in dem er folgendes ausführt:

„Die Minister sind nicht Frankreich, sie sind nur die Gebieter eines Tages. Die Mehrheit, die sie unterstützt, ist nicht Frankreich, sie ist nur eine Partei, nicht einmal das, sondern nur eine politische Koterie. Gegenüber diesem offiziellen Frankreich bleibt das katholische Frankreich mit allen seinen Rechten und Pflichten fortbestehen. Nicht in seinem Namen haben die Herren Combes und Delcassé gesprochen. Jetzt steht es ihm zu, die Stimme zu erheben. Ich möchte, daß alle diejenigen, die berufen sind, im Namen ihrer Landsleute zu sprechen, Senatoren, Abgeordnete, Generalräte, katholische Gruppen, Vereine und Unternehmungen, ohne Verzug dem Papste die Huldigung ihrer unerschütterlichen Hingebung an den Heiligen Stuhl senden und daß das ganze katholische Volk aufgefordert werde, sich durch öffentliche Proteste dieser feierlichen Kundgebung des Glaubens, der Achtung und Treue anzuschließen. Später werden die Wallfahrten, Abordnungen und Besuche zahlreicher werden, und die heute begonnene Bewegung fortsetzen, Herr Loubet wird keinem Botschafter mehr beim Vatikan haben, aber Frankreich wird seine beständige Vertretung bei dem Papste besitzen.“

Wenn Graf de Mun sagt, die Minister seien nicht Frankreich und die ministerielle Mehrheit sei nicht Frankreich, so ist das an sich gewiß richtig. Aber das katholische Frankreich erträgt willig und geduldig das Joch der elenden Freimaurerclique und sieht ihrem ruchlosen Treiben tatenlos zu, ohne irgendwelche energische Anstrengungen zu machen, die ganze Gesellschaft zum Kuckuck zu jagen. Huldigungen für den Heiligen Vater und Proteste sind ja recht schön und gut; aber sie allein werden dem Treiben der freimaurerischen kirchenfeindlichen Machthaber nicht Einhalt gebieten, wenn die französischen Katholiken nicht endlich einmal ernst machen mit ihr politischen Organisation, um so die heutigen Jakobiner auf dem Felde zu bekämpfen, auf dem sie den Krieg gegen die Kirche führen: auf dem Gebiete der Politik! Und da fürchten wir allerdings, daß Frankreich am letzten Ende noch nicht angekommen ist. Wenn ein fast ganz kath. Land die kirchenfeindlichen Machthaber soweit gehen läßt, ohne sich dagegen zu wehren, wenn es ihnen sogar bei jeder Wahl größere Mehrheiten bringt, dann ist alle Ursache vorhanden, daran zu zweifeln, daß ein solches Land sich jemals aufraffen konnte. Es müßte denn sein, daß erst die freimaurerisch-sozialistische Knutenpeitsche die Katholiken zum Bewußtsein ihrer Pflicht gegenüber sich selbst und der Kirche zwingt.

Rußland.

Leicht begreiflich.

* Petersburg, 11. August. Die Wahl des Nachfolgers Plehwes stößt auf bedeutende Schwierigkeiten. Sowohl der Justizminister Murawjew wie der Moskauer Gouverneur Kristi sind wieder von der Kandidatenliste abgesetzt. Von neuen Kandidaten hört man nichts.

Der russisch-japanische Krieg.

Um Port Arthur.

In Vervollständigung unserer im letzten Blatte gebrachten Nachricht bringen wir folgende Meldung: Dem Reuterschen Bureau wird aus Tschifu gemeldet: 2 japanische Torpedobootszerstörer liefen in der Nacht ohne Lichter in den Hafen ein und legten eine Viertelmeile von dem russischen Torpedobootszerstörer Retschitelny an. Um 4 Uhr früh bestieg eine Landungsabteilung der Japaner den entwaffneten Zerstörer unter Gewehrfeuer. Ein Russe wurde verwundet, einer schwamm an das Ufer. Bei Tagesanbruch sah man einen dritten Torpedobootszerstörer mit dem russischen Schiff im Schlepptau den Hafen verlassen, während die anderen Torpedobootszerstörer folgten. Der japanische Konsul versichert, daß die Japaner nichts davon gewußt hätten, daß die Retschitny entwaffnet war. — Reuter meldet aus Tsingtau: Die russischen Kreuzer Askold und Nowik mit 2 Torpedobootszerstörern sind in Tsingtau eingelaufen. Es wird als selbstverständlich betrachtet, daß der Gouverneur von Kiautschou ihnen gegenüber die Grundsätze der Neutralität streng durchführen wird.

Papst Pius X. und der Krieg.

In den diplomatischen Kreisen Roms verlautet, daß die in den letzten Tagen stattgehabte Antrittsaudienz des neuernannten russischen Gesandten Narischkin beim Papste von ungewöhnlich langer Dauer gewesen sei, und Pius X. in derselben Gelegenheit genommen habe, wiederholt Bemerkungen über den Krieg in Ostasien zu machen. Der Papst habe seinem lebhaften Bedauern über das schreckliche Blutvergießen Ausdruck gegeben und betont, daß Schlimmste sei, daß das Ende des Krieges gar nicht abzusehen sei. Für den Zaren, der mit der großen Friedensidee hervorgetreten sei, müßte dieser Zwang der Verhältnisse doppelt empfindlich erscheinen. Der Papst ersuchte den Gesandten, dem Kaiser Nikolaus seine heißen Wünsche für das Waffenglück der russischen Truppen zu übermitteln mit dem Ausdrucke der Hoffnung, daß es gelingen möge, die Gräul des Krieges wenigstens zeitlich einzuschränken.

Russische Fahnenflüchtige.

Wie ein Lemberger Blatt berichtet, desertieren von den russischen Garnisonen an der galizischen Grenze Soldaten zu Hunderten nach Galizien, da sich das Gerücht verbreitet hat, daß ein Teil dieser Garnisonen nach Ostasien abrücken soll. Die galizischen Landwirte nehmen die russischen Deserteure mit offenen Armen auf und verwenden sie zu Erntearbeiten. In den letzten Tagen hat eine Abteilung von 27 Soldaten mit 2 Offizieren an der Spitze die galizische Grenze überschritten. Alle Deserteure sagen, daß sie nicht in die Mandschurei gehen wollen, da die Truppen daselbst hungern und den schrecklichsten Krankheiten ausgesetzt sind.

Unfälle und Vergehen.

† In Volpriehausen bei Göttingen sind 40 Typhusfälle amtlich gemeldet worden, darunter mehrere Todesfälle.

† In der Matildenhütte bei Harzburg erstickten durch ausströmende Gase drei Arbeiter, sämtliche Familienväter.

† Im Laboratorium der Lackfabrik von Wipplinger in Rheydt fand eine Explosion statt. Drei Personen wurden schwer verletzt, der Firmeninhaber leicht.

† Unter dem Verdacht, den flüchtigen Direktor der Wilkowerke in Oberhausen begünstigt zu haben, wurde der Buchhalter Loehr verhaftet. Direktor Adolphs hat auch Gelder der Betriebskrankenkasse unterschlagen. Die gesamte unterschlagene Summe beläuft sich auf etwa 25 000.

† Die Polizeibehörde in Hamburg stellt gegenüber neuerdings aufgetretenen falschen Gerüchten amtlich fest, daß in Hamburg kein Cholerafall vorgekommen ist.

† Leutnant Lesche vom Zwickauer Inf.-Reg. Nr. 133 verübte in einem Anfall von Schwermut in Teschen Selbstmord.

† Im Stadtteile Galata-Konstantinopel brach in einem Konzert Café durch Umfallen einer Petroleumlampe während der Vorstellung Feuer aus. 22 Personen verbrannten, 30 wurden schwer verletzt.

† Der Kaufmann Bösendorfer von Mainz hat sich aus Gram über den Verlust seiner vor einigen Wochen verstorbenen Gattin, der bekannten Gesangslehrerin Bösendorfer-Borrs, bei Biebrich in den Rhein gestürzt. Die Leiche wurde bei Schierstein geländet.

† Prof. Strenbinger aus Wien, der eine Tour auf den Untenberg unternahm, wurde auf österreichischer Seite ermordet und beraubt aufgefunden. Die Leiche zeigt 2 Stichwunden in der Brust.

Provinzielle Nachrichten.

Ff. Borken, 11. August. Bezugnehmend auf die Verhandlungen in der letzten Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums nahm in der heutigen Stadtverordnetenversammlung der Vorsitzende, Herr Fabrikant Bierbaum, Veranlassung, eine vom Appellationsgericht in Münster bestätigte kreisgerichtliche Entschließung vom Jahre 1848 zu verlesen, derzufolge die Stadt Borken zur partiellen Tragung der Kosten für Reparaturen 2c. des Dechaneigebäudes verpflichtet ist. Jene Entschließung bestimmt, daß die Stadt Borken 1/3 und die zu Borken gehörenden Landgemeinden 2/3 für die Inordnunghaltung des Dechaneigebäudes notwendigen Kosten zu trage haben. — Eine längere Debatte rief die Frage der Errichtung eines Progymnasiums in Borken und des für dieses zu bewilligenden jährlichen Zuschusses hervor. Die Versammlung prüfte eingehend den Kostenvoranschlag und beschloß schließlich, die Regierung zu ersuchen, einen Jahreszuschuß in Höhe von 15 000 Mark zu bewilligen. In diesem Falle hätte die Stadt ihrerseits ebenfalls 15 000 Mark zu den Unterhaltungskosten des Progymnasiums zu tragen. — Als ein erfreulicher Beschluß muß die Annahme der neuen Geschäftsordnung für die Stadtverordnetensitzungen begrüßt werden, die den praktischen Fragen mehr Rechnung trägt und bestimmt, daß die Abstimmungen in den Versammlungen entgegen der bisherigen Gepflogenheit öffentliche sind, nur auf Antrag von mindestens 1/5 der anwesenden Stadtverordneten hat namentliche Abstimmung zu erfolgen. Auf die Empfehlung des Herrn Vorsitzenden hin beschloß das Kollegium die Einführung von Familienstammbüchern seitens des Standesamts und bewilligte hierfür 15 Mark pro anno. — Zur Teilnahme an dem von der Staatsregierung ausgeschriebenen, in Berlin stattfindenden Zeichenkursus wurde Herr Lehrer Leßmann bestimmt und diesem eine Beihilfe von 60 Mark bewilligt. Falls dieser seinen hiesigen Posten innerhalb der nächsten 10 Jahre aufgibt, sind die 60 Mark wieder zurückzuerstatten. — Nachdem die Brandspritzen Nr. 3, 4 und 5 für die hiesigen Verhältnisse unbrauchbar bezw. überflüssig geworden sind, erfolgt deren Verkauf. — Einem Reflektanten wurde eine städtische Parzelle, die in der Gemeinde Heiden gelegen, zum Preise von 100 Mk. abgetreten. — Die Versammlung genehmigte das Normalstatut der gewerblichen Fortbildungsschule.

bf Borken, 12 Aug. Die Bezirksversammlung der Hebammen war gestern recht zahlreich besucht. An der Sitzung nahmen Mitglieder teil aus: Bocholt (10), Borken (4), Rhede, Dingden, Werth, Krechting, Anholt, Heiden, Velen, Gemen und Ramsdorf. Insgesamt waren ca. 35 Hebammen anwesend. Die Verhandlungen nahmen einen allseits befriedigenden Verlauf und bewiesen von neuem die Notwendigkeit des beruflichen Zusammenschlusses der Hebammen.

* Rheydt, 13. August. Einem Schweinehändler, der seinen Wagen mit jungen Schweinen vor einer Wirtschaft in Morr unbeaufsichtigt stehen ließ, zündeten mehrere rohe Burschen das im Wagen befindliche Stroh an, wodurch dieser alsbald in Flammen stand. Zwei junge Schweine verbrannten, während ein drittes sehr schwer verbrannt wurde. Die Burschen hatten bereits die Flucht ergriffen, als der Besitzer hinzukam.

* Kleve, 13. August. Die landespolizeiliche Abnahme der Eisenbahnstrecke Kleve-Mörs wird heute zu Ende geführt. Die Betriebseröffnung wird bestimmt am 15. d. M. stattfinden. Da die andere Teilstrecke der neuen Linie Kleve-Duisburg bereits seit Ende des vorigen Jahres im Betrieb ist, so wird in wenigen Tagen die lange entbehrte unmittelbare Verbindung mit dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet hergestellt sein.

* Bochum, 13. August. Das Schöffengericht verurteilte eine Milchhändlerin wegen Nahrungsmittelfälschung zu 300 Mark Geldstrafe. Eine dem Milchbestand des Milchhändlers entnommene Probe wies nach der amtlichen Untersuchung 33 1/3 Prozent Wassergehalt auf. In der Urteilsbegründung führte der Vorsitzende aus, daß die Milch ein Volksnahrungsmittel sei, welches besonders den kleinen Kindern zur Ernährung und den Kranken zur Stärkung gereicht werde. Trotz der in letzter Zeit erlassenen milden Urteile gegen die Milchfälscher nehme das gemeingefährliche Treiben, Milch durch Wasserzusatz zu fälschen, zu. Dieses zu unterbinden, zwinge das Gericht, härtere Strafen zu geben.

Städtische Nachrichten.

Bocholt, 14 August.

** Ueber den katholischen Arbeiterverein finden wir folgendes Lob in der Westdeutschen Arbeiterzeitung: Ehre wem Ehre gebührt! Ehre und Anerkennung gebührt aber sicherlich dem Arbeiterverein zu Bocholt, der, was soziale Rührigkeit und Tätigkeit betrifft, zu den ersten von ganz Westfalen gehört. Darum hat dann auch der für das geistige

wie materielle Wohl der Vereinsmitglieder unermüdliche Herr Präses Schütte bald erkannt, daß eine mächtige Stütze des Vereinslebens und der Vereinsbestrebungen die geschlossenen Arbeiterexerzitien zu Münster seien. Schon beim ersten Kursus 6.—8. April 1902 war Bocholt vertreten und seit der Zeit in den bisherigen 23 Kursen nicht weniger als zwölfmal. Besonders sei hervorgehoben, daß sich zur Teilnahme an den Exerzitien namentlich die sozialgeschulten und jüngern Leute meldeten. Am öftersten und die meisten Vertreter hat der Arbeiterverein Bocholt zu den Exerzitien entsendet. Und so konnte es denn auch geschehen, daß eine stattliche Zahl, nämlich 33, wiederum (auch 1902 mit 19 Mann) auf die Kriegerfesttage verzichteten, um zu Münster Exerzitien zu machen vom 31. Juli bis 2. August. Ja, Präses und Verein können stolz darauf sein; Bocholt hat zuerst und allein nunmehr den hundertsten geschickt; zusammen 116. Um diesem außergewöhnlichen und erfreulichen Eifer die verdiente Anerkennung zu zollen, besuchte der hochw. Herr Bischof, der hohe Gründer und wohlwollende Gönner des Exerzitienhauses, zu Mittag des dritten Tages diese wackeren Männer und Jünglinge. Wie ein Vater, so bemerkte Hochderselbe, freue er sich über den religiösen Sinn der Bocholter, die ja als Diözesanen seine Kinder seien. Er ermahnte die Exerzitanten, die guten Vorsätze zu ihren und ihrer Mitarbeiter Wohl nun auch auszuführen, auszuharren im Guten und noch viele andere für die gnadenreichen Exerzitien zu gewinnen. Dieser bischöfliche Besuch und die warmen Worte eines wahren Arbeiterapostels sind um so höher zu schätzen, da seine bischöfliche Gnaden erst vor 4 Wochen die 37 Exerzitanten aus Dülken, welche auch der Exerzitien wegen auf die Kirmestage verzichtet hatten, gern und freudig zu besuchen geruhte. Mögen die 116 Exerzitanten nun sich dauernd bewähren als Männer! ganze Männer! als opferwillige und siegesmutige Laienapostel!

** **Vortrag.** In der Monatsversammlung des kathol. Arbeitervereins am Sonntag abend wird Redakteur Fehrecke über die allseits mit großem Interesse verfolgten kirchenpolitischen Kämpfe in Frankreich sprechen.

○ **Gesangsaufführung.** Der evangelische gemischte Chor wird am Sonntag, den 21. August, im Gebbingschen Saale wiederum mit neuen Darbietungen an die Oeffentlichkeit treten. Der Verein ist sicher noch von seinen früheren Konzerten hier beim musikliebenden Publikum in bester Erinnerung. Daß er sich großer Beliebtheit in der Bürgerschaft erfreut, beweist die Tatsache, daß bei der vorjährigen Aufführung der geräumige Gebbingsche Saal bis auf den letzten Platz besetzt war. Hoffentlich wird man dem Vereine auch bei diesem Konzerte die alte Sympathie entgegenbringen und seine Leistungen durch regen Besuch anerkennen. Der Verein hat es verstanden, sich durch fleißiges Ueben und dank den Bemühungen seines verdienten Dirigenten, Herrn Lehrer Bolterbusch, auf der Höhe zu halten und wird auch bei diesen Konzerten den Besuchern derselben genußreiche Stunden bereiten. Neben dem Verein wird ein Quartett aus Bochum, das beim internationalen Preissingen mit dem ersten Preise ausgezeichnet wurde, in dem Konzerte mitwirken. Auch den neueren gesanglichen Bestrebungen soll bei dieser Aufführung dadurch Rechnung getragen werden, daß mehrere Lieder „im Volkston" zum Vortrage gebracht werden. In dem reichhaltigen, sorgsamst zusammengesetzten Programm finden wir auch den instrumentalen Teil vertreten, was eine angenehme Abwechselung bietet.

** **Theater Schmidt.** Trotz verhältnismäßig weniger Inanspruchnahme der Oeffentlichkeit war die gestrige Eröffnungsvorstellung des in Bocholt in bester Erinnerung gebliebenen Theaters Schmidt recht gut besucht. Wer Sinn und Geschmack am guten, gesunden rheinischen Mutterwitz hat, der kommt in dem plattkölnischen Volkstheater reichlich auf seine Kosten. Und war begeistert sich wohl nicht an dem urgelungenen Köln'schen Jungen mit seiner vornehm-derben sprachlichen Ausdrucksweise! Der Humor am Rhein, speziell in Köln, hat etwas individuell-bestechendes an sich — man kichert selbst dann mit, wenn man als „Eingewanderter den Dialekt garnicht recht versteht. Zur Eröffnungsvorstellung hatte die Direktion des Schmidtschen Theaters eine nette Operetten-Parodie „Fra Diavola" oder „Tännes und Schäl, die lustigen Vagabunden" gewählt. Das Stück sichert den Spielern schon im Voraus lebhaften Beifall. So war es auch gestern. In Herrn Gustav Esser besitzt das Theater einen famosen Tännes und in der des Herrn Jean Röhrig einen Schäl, wie er im „Kölner Bilderbogen" steht. Tännes ist sich allerdings in seinem Auftreten zu sicher, und so kam es anfangs, daß er ein bissel oberflächlich, leichtsinnig wurde. Doch das ist kaum die Rede wert im Gesamtspiel. Als Räuberkönig machte sich Herr Richard Frank recht vorteilhaft. Den Lord Harington hätte Herr Hermann Schübler etwas witzig-leichter spielen können. Der Wirt Nikola Knoll (Gustav Kosb) wurde sehr gut dargestellt, nicht minder seine Pflegetochter (Maria Esser). Das Publikum amüsierte sich ganz nach eigenem Wunsch, Lachsalven wechselten fortgesetzt mit Beifallskundgebungen ab. Das Theater bedarf keiner Empfehlung.

Neueste Nachrichten.

Ein Hereinfall der liberalen Presse.

* Regensburg, 13. Aug. In einer zahlreich besuchten Versammlung des Lokalkomitees des Katholikentags erklärte Frhr. v. Pfeffen, die diesjährige General-Versammlung der deutschen Katholiken werde eine glänzende werden. Der katholische Adel Bayerns sei in seiner großen Mehrzahl, was die Politik anbelangt, ein treuer Anhänger der Zentrumspartei. Der katholische Adel Bayerns werde seine treue Anhänglichkeit an die katholische Kirche anläßlich der 51. General-Versammlung der Katholiken Deutschlands zum Ausdruck bringen. An derselben werde auch die Genossenschaft katholischer Edelleute teilnehmen. Die gegenteiligen Behauptungen der liberalen Presse seien nicht richtig. — Damit ist die liberale Presse gerichtet. Sie hatte die Absicht, dem Katholikentag einen Strich durch die Rechnung zu machen, indem sie versuchte, den katholischen Adel gegen die Zentrumspartei, die gegen den Katholikentag schlecht gemacht wurde, „scharf" zu machen. Das Dümmste in dieser Beziehung leistete sich natürlich die Rhein.-Westfälische Zeitung. (Siehe Leitartikel.)

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Betty Doeinck
Heinrich Georg Kempers
Verlobte.
Bocholt, 14. August 1904.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 20. Juli 1904, betreffend Abänderung des Fluchtlinienplanes für die Straßen 25 und 26 (im Fildeken), wird, nachdem Einwendungen dagegen nicht erhoben sind, nunmehr in Gemäßheit des § 8 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 der Fluchtlinienplan für genannte Straßen förmlich festgesetzt.

Die Pläne liegen auf Zimmer Nr. 5 des Verwaltungsgebäudes vom 13. bis 20. (einschließlich) August zu jedermanns Einsicht während der gewöhnlichen Dienststunden offen.

Bocholt, den 9. August 1904.

Der Gemeindevorstand:
Geller,
Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Der Voranschlag für die Amtskasse von Liedern, sowie der einzelnen Gemeinden des Amtes und der Gemeindekasse Werth pro 1905/08 liegt vom 15. August cr. ab 14 Tage lang auf dem Bureau allen Einwohnern zur Einsicht offen.

Bocholt, 8. August 1904.

Der Amtmann:
Döink.

Aelteres Mädchen

sucht Stellung bei kath. Herrschaft.
Gefl. Offerten unter **T. W.** an die Expedition dieses Blattes.

Zu Herbst ein **tüchtiges, properes**

Mädchen

gesucht.
Frau Heinr. Scholten.

Mehrere ordentliche

Kostmädchen

gesucht.
Hermannstraße 7 u. 9.

10—15 tüchtige

Schreiner

für Werkstelle und Bau gegen hohen Lohn bei dauernder Beschäftigung gesucht.
Bernhard Heisterkamp & Co.,
Baugeschäft und Dampfschreinerei,
Gladbeck i. W.

Erfahrener und zuverlässiger

Heizer,

mit guten Zeugnissen versehen, sucht baldigst Stellung.
Näheres zu erfragen in der Expedition.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer

zu vermieten.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

---

3 Zimmer

zu vermieten.
Werderstraße 1 (Allerhöchsten).

Verding.

Das Pastorat-Gebäude von St. Georg soll von außen mit Oelfarbe gestrichen werden.

Näheres ist beim Unterzeichneten zu erfahren.
Bocholt, den 12. August 1904.

Rümping.

Grundstücks- und Haus-Verkauf.

Am Samstag, dem 27. dss. Mts., vormittags 10 Uhr,
werde ich im Hotel Gerbaulet im Auftrage der Erben B. Tacke
das Wohn- und Geschäftshaus Nordstraße Nr. 14 (Ecke Langenbergstraße), sowie
das Grundstück hohe Giethorst, Flur 18, Nr. 53 — 46,71 ar
gegen Meistgebot zum Verkaufe aussetzen.

Franz Vallée, Auktionator.

Für die Reise empfehlen

Anhängetäschchen

mit 10 Prozent Rabatt.
J. & A. Temming.

Kleine Inserate,

Wohnungs- und Stellen-Gesuche und -Angebote, haben in dem

Bocholter Volksblatt

nachweislich den besten Erfolg. Das Bocholter Volksblatt wird in allen Kreisen der Bevölkerung gehalten und ist die in hiesiger Gegend am meisten verbreitete Zeitung.

Gartenwirtschaft „Im Mussumer Krug".

20 Minuten von der Stadt.

Schattige Kinderspielplätze und Lauben.
Karussell, Schaukeln, Krocketspiel usw.

Empfehle meine Kegelbahn zur gefl. Benutzung.

Zum Besuche ladet ergebenst ein
Joseph Kruse.

Braut-Gebetbüchern

in dauerhaften Einbänden
empfehlen
J. & A. Temming, Buchhandlung.

Vermietet

werden **Villen,** bessere **Wohn-** und

Arbeiterhäuser,

oder preiswert, bei ganz geringer Anzahlung verkauft; ebenfalls Neubauten, die nach Wunsch eingerichtet werden.
Herm. Hitpass, Isselwall.

Nutz-geflügel aller Rassen, **Brut-eier,** sämtl. **Zuchtgeräte,** fertige tragbare **Geflügelhäuser** 2c. Preisbuch gratis.
Geflügelpark in Auerbach, Hess.

In der **Weberstraße** habe ich noch **einige**

Arbeiterwohnungen

per 1. Sept. oder später zu vermieten.
Frau Wm. Alois Pottmeyer.

Maurer & Wirtz, Stolberg, Rhld.
Gemahlene **Dalli-Seife**
Unersetzlich für Wäsche u. Hausputz.

Unserm verehrten Vereinswirt

Herrn Hermann Abels

zu seinem heutigen **Geburtstage die herzlichsten Glück- und Segenswünsche!**
Gewidmet von den Mitgliedern des Kegelklubs „Westfalia".



Erstlingsausstattungen, Kinderwagen enorm billig.
Heinrich Elsing, Königstr. 10.

Grundstücks-Verkauf.

Die Erben Behnen beabsichtigen, ihre an der Stiftstraße, Schwanenstr., Werther-Chaussee (gegenüb. der Rüttenschen Dampfmühle), auf dem Löwerick belegenen Grundstücke, vorzüglich

zu Bauplätzen

geeignet, unter der Hand **billig** zu veräußern.

Nähere Auskunft erteilt
Franz Behnen,
Osterstrasse 60.

Oberwohnung

(3 schöne Räume) an ruhige Familie **zu vermieten.**
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine

Oberwohnung

von 4 Räumen mit Zubehör zu vermieten.
H. Willing, Viktoriastraße.

---

3 schöne Zimmer

mit Bodenraum, Keller und kleinem Garten, in der Nähe des Viehtores, zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

---

3 schöne Zimmer,

in der Nähe des Bahnhofs, an ruhige Familie zu vermieten, eventl. werden dieselben auch möbliert an einen Herrn abgegeben, mit oder Pension.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Freiwillige Feuerwehr.

Am Sonntag, dem 14. d. Mts., morgens 5½ Uhr:

Uebung.

Antreten sämtlicher Mannschaften am Spritzenhause.
Unentschuldigtes Fehlen oder Zuspätkommen wird nach § 39 der Dienstvorschriften strenge bestraft.

Das Kommando.

Freiwillige Gesellen-Feuerwehr.

Montag abend 8½ Uhr:

Uebung.

Das Kommando.

Erstlings-Wäsche

in
billigster
bis
feinster Ausführung
empfehlen
A. & J. Spier,
Königstrasse 4.

Hôtel Pottmeyer.

Täglich frische

Seemuscheln

in- und ausser dem Hause.

Von heute ab täglich frische

Apfelbrödchen

Apfel im Schlafrock,
Apfeltorte mit Schlagsahne,
Pflaumentorte von frischen Pflaumen mit Schlagsahne,
Hefe-Pflaumenkuchen
empfiehlt
Albert Paessens,
Konditorei und Café.
Sämtliche Bestellungen werden auf Wunsch frei ins Haus gebracht.
Telephon-Anschluss 258.

Krieger-Verein.

IV. Kompagnie.

Am Sonntag, dem 14. August 1904, abends punkt 6 Uhr,
in der Restauration

„Zur Rebe".

Ausgabe von Biermarken an die Binal-Beteiligten.
Damen sind freundl. eingeladen.
Der Hauptmann.

Restauration „Zur Rebe".

Sonntag, den 14. August 1904:

Grosses Garten-Konzert.

Entree frei.
Bier 10 Pfg.
Es ladet höflichst ein
Wwe. Joh. Anschlag.

St. Georgius-Schützen-Verein.

II. Kompagnie.

Am Sonntag, 14. cr., nachm. 4¼ Uhr:

Antreten

im Kompagnie-Lager.
Der Hauptmann.
Die Herren Offiziere und Chargierten werden gebeten, ihre Sachen abzugeben.

Evang. Arbeiter-Verein Bocholt.

Sonntag, den 14. August, nachmittags präzis 5 Uhr:

Außerordentliche Versammlung.

Tagesordnung:
1. Wahl der Vertrauensmänner.
2. Stiftungsfest.

Zahlreiches Erscheinen unbedingt nötig.

Der Vorstand.

Ein gebrauchtes

Sattelzeug

zu kaufen gesucht.
Wo, zu erfragen bei Hrch. Gebbing.

Ein Hund

(Foxterrier)
zugelaufen. Gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten abzuholen
Karolingerstraße 330.